



Oliver Knoblich (4)

Am abgelegenen, aber traditionsreichen Standort Trauen entsteht jetzt der Aero-Space-Park: Wegen der Corona-Pandemie wurde der Startschuss für das Kompetenzzentrum gestern mit Abstand gegeben. Bis zu 60 Wissenschaftler und Ingenieure sollen hier in den nächsten Jahren arbeiten.

## Startschuss für Aero-Space-Park

Am DLR-Standort sollen Wissenschaftler Technologien für Kleinsatelliten entwickeln

VON CHRISTOPHER MENGE

**TRAUEN.** Klaus Hamacher, der kommissarische Vorstandsvorsitzende des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), spannte den Bogen zur Luftbrücke. „Damals wurde Kohle von Faßberg nach Berlin geflogen“, sagte er gestern Nachmittag beim offiziellen Startschuss für den Aero-Space-Park in Trauen. „Jetzt kommt etwas Kohle aus Berlin wieder zurück.“ Gemeint war in diesem Fall die finanzielle Unterstützung aus dem Verteidigungsministerium. 50 Millionen Euro werden in Trauen in den nächsten zehn Jahren investiert.

Entstehen soll hier ein Kompetenzzentrum, in dem sich Experten unter anderem mit Technologien für Kleinsatelliten und Triebwerke beschäftigen. In den nächsten Jahren sollen hier bis zu 60 Wissenschaftler und Ingenieure des DLR arbeiten.

Im Mittelpunkt der Planungen steht dabei der Begriff „Responsive Space“. Damit wird die Fähigkeit beschrieben, Satelliten mit einem Gewicht von bis zu 500 Kilogramm innerhalb kürzester Zeit mit Instru-

menten und Sensoren aus dem den Bereichen Kommunikation, Navigation und Erdbeobachtung auszustatten und gezielt in eine erdnahe Umlaufbahn zu bringen.

Trauen wird aber nicht zum neuen Weltraumbahnhof, auch wenn der Celler FDP-Landtagsabgeordnete

te der niedersächsische Wirtschaftsminister Bernd Althusmann (CDU). Trauen eignet sich besonders für das Projekt, weil Genehmigungen vorliegen. Zudem handelt es sich um den von der Fläche her größten DLR-Standort. Über 80 Hektar stehen hier zur Verfügung.

DLR aufgebaut und perspektivisch für Raumfahrt-Start-ups nutzbar sein wird, ist wichtig für Deutschlands unabhängigen Zugang zum Weltraum“, sagte der Celler Bundestagsabgeordnete und verteidigungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion Henning Otte, der sich im Vorfeld für den Aero-Space-Park in Trauen stark gemacht hatte.

Die Weltlage erfordere es, dass Satelliten zur Beobachtung im zivilen und militärischen Bereich unproblematisch ins All geschickt werden könnte, ergänzte Professor Hansjoerg Dittus, DLR-Vorstand Raumfahrt. Die Mission sieht in fünf Jahren den Start einer lagerfähigen Trägerrakete und die Inbetriebnahme eines in Deutschland mit „Satellitenfabrik“-Technologien gebauten Kleinsatelliten vor. In zehn Jahren soll eine national entwickelte und gebaute, lagerfähige Trägerrakete gestartet werden und ein Kleinsatellit im Orbit unter „Responsive Space“-Bedingungen positioniert werden. „Der Technologiepark in Trauen wird für die künftige niedersächsische Luft- und Raumfahrtstrategie 2030 von wichtiger Bedeutung sein“, so Althusmann.

„Trauen wird für Luft- und Raumfahrtstrategie von wichtiger Bedeutung sein.“

Bernd Althusmann  
Wirtschaftsminister



Jörg Bode gestern in einer Pressemitteilung forderte, dass sich Niedersachsen für einen solchen positionieren sollte. „Weltraum groß denken“, so seine Forderung. Im neuen Kompetenzzentrum geht es viel mehr darum, die Einzeldisziplinen des DLR zusammenzubringen. „Nirgendwo findet man solche Voraussetzungen“, sag-

„Jetzt beginnen die Planungen“, sagte DLR-Pressesprecher Andreas Schütz. Ein Konzept, wo die Werkstätten, Labore und Testanlagen platziert werden sollen, werde jetzt erstellt. Geplant ist auch ein Campus für angehende Wissenschaftler. Starten werden die Raketen in Trauen nicht. „Die Forschung, die hier durch das